

Lily Rosalie

Ron Weasley und das Leben in einer Grossfamilie

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: hedwig65

Inhaltsangabe

Wie war das Leben von Ron Weasley bevor er nach Hogwarts kam?

Haben Fred und George ihm das Leben schwer gemacht und wie ist es, wenn man viele Geschwister hat?

Vorwort

Hallo liebe Leser. :)

Da ich hier schon viele tolle FanFictions gelesen habe, dachte ich, ich stelle meine auch hier rein.

Inhaltsverzeichnis

1. Neuigkeit
2. Die Wahrheit kommt ans Licht
3. Was sagen die Kinder dazu?
4. Die Schwangerschaft
5. Die Geburt
6. Überraschung

Neuigkeit

Hier ist das 1. Kapitel meiner ersten FanFiction. Ich hoffe sie gefällt euch und ich werde 1-2 in der Woche ein neues Chapter hochladen. :) Und nun, viel Spass beim Lesen.

Es war ein sonniger Tag in Ottery St. Catchpole. Man sah in einem schiefen Haus fünf Rotschöpfe herumjagen. Es waren die Weasley Kinder. Bill, Charlie, Percy und die Zwillinge Fred und George machten den Eltern Molly und Arthur Weasley viel Arbeit. Vor allem die Zwillinge hatten es faustdick hinter den Ohren. Aber heute gab es mal kein Geschrei der Mutter. Sie sass am Küchentisch und hatte das Gesicht in den Händen versteckt. Irgendwas stimmte nicht.

Nach einiger Zeit in der Molly regungslos da sass, bewegte es sich draussen und mit einem Knall erschien Arthur. Er arbeitet im Zaubereiministerium im Büro gegen den Missbrauch von Muggelartefakten. Er öffnete die Tür und sah Molly wie sie dort sass. „Molly, was ist denn los? Stimmt etwas nicht?“, fragte er sie geschockt. Zum ersten Mal seit Stunden bewegte sie sich und sah ihn an. „Nein Arthur, es stimmt wirklich was nicht.“, sagte sie mit einer tonlosen Stimme. „Wer ist gestorben? Was hat Du-weisst-schon-wieder gemacht?“, seine Stimme zitterte schon fast vor Aufregung. Molly lies ein schniefendes Lachen von sich und sagte: „Im Moment hat er nichts gemacht sondern wir beide.“. Arthur sah sie verwirrt an und als sie merkte, dass er nicht wusste, wovon sie sprach, fuhr sie fort. „Arthur, ich bin schwanger.“.

Sie zuckte zusammen als er aufschrie und herumhüpfte. „Das ist doch toll Molly. Warum freust du dich gar nicht? Wir kriegen noch ein Kind. Ist das nicht toll. Vielleicht wird es ja ein Mädchen.“, so ging es noch eine geschlagene Viertelstunde weiter. Molly schüttelte den Kopf und bugsierte ihren Ehemann auf einen Stuhl. „Arthur, wir sind arm. Wir haben jetzt schon Schwierigkeiten uns übers Wasser zu halten. Und jetzt kriegen wir wieder ein Kind. Wir können uns das nicht leisten. Vor allem, wenn vier Kinder gleichzeitig nach Hogwarts gehen.“, sie fing an zu weinen. Arthur nahm sie in den Arm und probierte sie zu trösten. „Mollyröllchen, wir haben es immer geschafft und wir werden es auch diesmal schaffen. Wir lieben uns und das ist das Einzige was zählt.“. Sie lagen noch eine Weile in den Armen des Anderen, bis Molly sich löste und nach den Kindern schaute.

An diesem Abend war es sehr ruhig im Fuchsbau. Die Stimmung war bedrückt, da sich Molly grosse Sorgen machte und die Anderen merkten es und wollten sie nicht aufregen. Sogar Fred und George waren still und machten keinen Ärger. Jeder wusste, dass etwas nicht in Ordnung war. Als endlich alle im Bett waren und Arthur schlief, fasste Molly einen Entschluss. Sie konnte es nicht zulassen, dass ihre Kinder hungern mussten, nur wegen einem mehr. Am nächsten Tag wollte sie ins St. Mungo gehen und ihren Plan durchführen. Es war nicht leicht, aber es musste sein. Bei diesem Gedanken kamen ihr die Tränen und sie schlief weinend ein. Am nächsten Morgen brachte Molly ihre Kinder zu der Mutter von Arthur. Sie musste unbedingt ins Krankenhaus, dabei konnte sie die Kinder nicht bei sich haben. Nachdem alle angekommen waren, floohnte sie in das St. Mungo Hospital.

In der Empfangshalle stand eine Hexe und schrieb etwas auf. Sie schaute auf, als Molly aus dem Kamin stieg und lächelte ihr zu. „Ich würde gerne zu Heiler Sokrates gehen.“, sagte Molly. „Gut, dann gehen sie in den dritten Stock und warten sie im Wartezimmer. Er wird sie dann dort holen.“, sagte sie freundlich und wandte sich wieder dem Brief zu, den sie schrieb.

Molly ging also in den dritten Stock und setzte sich neben das Fenster und während sie wartete, sah sie die Strasse draussen an. Nach etwa 10 Minuten kam ein Mann herein und lief zu ihr. „Ich bin Heiler Sokrates und sie müssen Molly Weasley sein.“, sagte er und hielt ihr seine Hand zum Gruss hin. „Hallo, ja das bin ich.“, sagte sie und nahm seine Hand und schüttelte sie. „Nun, dann gehen wir am besten ins Behandlungszimmer. Folgen Sie mir bitte.“, sagte er und lief voraus. Sie folgte ihm ins Zimmer 13 und setzte sich, auf seinen Wink mit der Hand, hin. „Was haben Sie für ein Anliegen?“, fragte Sokrates. „Ich bin schwanger aber ich kann das Baby nicht bekommen.“, sagte sie. Er runzelte die Stirn und nickte. Er drehte sich um und nahm eine Phiole vom Regal und wandte sich dann wieder Molly zu. „Hier trinken sie dass, dann wissen wir, ob sie

schwanger sind und wenn ja, in welcher Woche sie sind .“, sagte er und reichte ihr die Phiole. Molly sah die blau- pinke Flüssigkeit an und trank sie nach langem Zögern.

Nach einer Minute warten, kribbelte es plötzlich an ihrem Bauch und sie zog ihren Pullover hoch. Auf ihrem Bauch leuchtete ein riesiges blaues Kreuz. Molly starrte es an. Sie wusste, dass es bedeutet, dass es ein Junge wird. „Im wievielten Monat bin ich?“, fragte sie den Heiler. Er sah es sich genau an und antwortete: „Sie sind im dritten Monat. Gut, ich kann Ihnen jetzt den Trank noch geben, wenn sie es wollen.“, sagte er und hielt ihr eine grüne Phiole hin. Sie nahm sie und trank sie aus. „Bei den meisten ungewollten Schwangerschaften funktioniert dieser Trank, aber damit wir sicher sind, bitte ich sie, in einem Monat wiederzukommen.“, sagte er. Molly stand auf, verabschiedete sich von ihm und lief zur Empfangshalle. Sie nahm Flohpulver aus einer grauen Schüssel und warf es in die Flammen vom Kamin. „Zum Fuchsbau“, sagte sie und stieg in die mittlerweile grünen Flammen.

Als sie zu Hause ankam, waren die Kinder wieder zu Hause. „Schatz, wo warst du denn? Meine Mutter hat mir eine Eule geschickt und gesagt, dass du die Kinder heute Morgen bei ihr abgeladen hast und dass du völlig verstört gewesen wärest.“, sagte Arthur als er durch die Tür zu ihr lief. „Ich war im St. Mungos.“, antwortete sie knapp. Arthur wurde bleich. „Du hast doch nicht etwa? Nein, das konntest du nicht tun. Du hättest mich fragen sollen, bevor du den Verschwinde-Trank nimmst.“, sagte er laut. „Aber Arthur. Du wärest dagegen gewesen und wir können wirklich nicht noch ein Kind kriegen. Uns fehlt das Geld.“, sagte sie schluchzend und rannte nach draussen.

In dieser Nacht schlief sie in der Scheune auf einem Feldbett. Arthur war zu wütend und sie wollte ihm aus dem Weg gehen.

Niemand ahnte was auf sie zukam.

Die Wahrheit kommt ans Licht

Arthur sprach eine Woche lang nicht mehr mit Molly. Aber er konnte nicht lange auf sie böse sein, denn dafür liebte er sie zu sehr.

Nach drei Wochen fiel ihm auf, dass ihr Bauch immer grösser wurde. Daher fragte er sie an einem Morgen danach. „Du Schatz, mir ist aufgefallen, dass dein Bauch wächst. Bist du dir da sicher, dass du nicht mehr schwanger bist?“, fragte er?“ Sie schaute ihn erstaunt an und rannte nach oben. Als sie in ihrem Schlafzimmer ankam, lief sie vor den Spiegel und betrachtete ihren Bauch. Arthur hatte Recht. Sie hatte zugenommen, aber sicher nicht, weil sie mehr gegessen hatte.

„ARTHUR!!“, schrie sie, „komm sofort hoch“. Sie wusste, dass das nichts Gutes bedeutete. Sie hörte seine Schritte auf der Treppe und kurz darauf stolperte er in das Zimmer. „Arthur, ich glaube, dass ich immer noch schwanger bin. Der Trank hat nichts bewirkt.“, schluchzte sie. „Liebling, das kann passieren. Weisst du was, du gehst jetzt ins St. Mungo und fragst nach. Ich passe solange auf die Kinder auf.“, sagte Arthur ruhig und schob sie zur Tür hinaus. Sie gingen zum Kamin und Molly nahm ein wenig von dem Flohpulver in die Hand und warf es ins Feuer. Sie küsste Arthur und stieg in die Flammen. „St. Mungo“, rief sie und verschwand.

In der Empfangshalle war wieder die gleiche Frau, wie bei der ersten Untersuchung. „Ich würde gerne zu Heiler Sokrates. Ich war vor drei Wochen schon mal hier.“, sagte Molly. „Gut, dann gehen sie wieder in den gleichen Stock und warten sie bitte im Wartezimmer.“, sagte die Frau. Molly nickte und machte sich auf den Weg. Im Wartezimmer setzte sie sich und wartete. Nach einiger Zeit betrat ein Mann das Zimmer. Es war Heiler Sokrates. Er sah sie und fing an zu lächeln. „Wie geht es Ihnen Mrs. Weasley?“, fragte er. „Eigentlich ganz gut, aber ich denke, ihr Trank hat nicht gewirkt.“, sagte sie. Der Heiler nickte und führte sie ins Zimmer 13. Nachdem Molly sich gesetzt hatte, sagte er: „Ich muss Ihnen gestehen, der Trank, den ich Ihnen verabreicht habe, war kein Verschwinde-Trank. Der Trank, den sie getrunken haben, war ein Stärkungstrank für Sie.“. „Wieso haben Sie das getan? Habe ich mich unklar ausgedrückt?“, fragte sie. Er schaute verlegen weg. „Wissen Sie mein Vorgänger sagte mir, dass er keine anderen Eltern kennt, die sich so gut um ihre Kinder kümmern wie sie. Deshalb konnte ich mir nicht vorstellen, dass sie das wirklich mit einem reinen Gewissen tun. Es tut mir Leid.“, erklärte er geknickt.

Molly schaute ihn erstaunt an. „Wissen Sie, ich will das nicht wirklich tun, denn ich liebe meine Kinder, aber wir sind nun mal nicht reich und ich will nicht, dass meine Kinder hungern müssen.“, sagte sie und fing an zu weinen. „Ich kann mir das nicht vorstellen, aber wenn es jemand hinkriegt dann Sie. Ich habe so viel von Ihnen gehört und immer dasselbe. Wollen Sie nicht nochmal darüber nachdenken, ob das Kind doch eine Chance kriegt?“, fragte er sie hoffnungsvoll. „Meinetwegen. Wie viel Zeit bleibt mir noch? Also wann ist es für den Verschwinde-Trank zu spät?“, fragte Molly ihn. „Wir dürfen bis zum 5. Monat den Trank verabreichen. Also wenn sie wollen, denken Sie nochmals darüber nach und wir treffen uns dann in einem Monat wieder. Ist das für Sie in Ordnung?“, fragte er sie mit Hoffnung in der Stimme. Sie lächelte ihn an und nickte. Sie verabschiedete sich von Heiler Sokrates, ging wieder zurück in die Empfangshalle und von dort zurück in den Fuchsbau.

Als sie aus den Flammen trat, rannte Arthur zu ihr. „Und?“, fragte er aufgeregt. Sie erzählte ihm die gesamte Geschichte und sie diskutierten noch einige Stunden über dieses Thema. Als sie im Bett lag, konnte sie nicht einschlafen. Plötzlich kam ihr der Entschluss.

Sie wird das Baby bekommen.

Komme was wolle.

Was sagen die Kinder dazu?

Lily Flower - Danke für deinen lieben Kommentar. Und du hast mir eine Idee für dieses Kapitel geliefert. Wenn du es liest, wirst du merken, welche. :)

Am nächsten Tag gab sie Arthur ihren Entschluss preis. Er war ganz entzückt. Als er aus dem Haus ging um zu arbeiten, pfiff er freudig ein Wiegenlied. Molly musste lächeln. Egal wie schwierig die Zeit war, Arthur blieb optimistisch.

1 Monat später:

Sie hatte einen langen Tag vor sich. Fred und George hatten eine quengelige Zeit. Sie wollten immer dass was sie gerade nicht haben konnten. „BILL, CHARLIE, könntet ihr mal die Zwillinge mit irgendetwas beschäftigen? Bitte. Ich muss kurz kochen und dann könnt ihr zu Grandma.“, rief Molly ins Treppenhaus hinauf. Man hörte wie sich zwei Türen öffneten und Bill und Charlie kamen murrend heraus aber gingen doch ins Zimmer der Zwillinge.

Kurze Zeit später hörte man lautes Kinderlachen im ganzen Haus.

Molly war zufrieden und ging in die Küche. Heute wollte sie Kartoffelgratin zubereiten. Daher schälte sie die Kartoffeln und schwang kurz den Zauberstab, um das Wasser in dem Topf zu erhitzen. Sie summt ein Lied von den Schwestern des Schicksals und als sie die Kartoffeln fertig geschält hatte, warf sie sie in den Topf und liess sie mal kochen. Plötzlich hörte sie auf zu summen, da ihr was eingefallen war. Die Kinder wussten noch nicht, dass sie ein Brüderchen bekamen, sie musste sie mal einweihen. Der Topf pfiff sie aus den Gedanken und zeigte so, dass die Kartoffeln fertig waren. Sie nahm sie raus und verzauberte ein Küchenmesser. Dieses schnitt sie in Scheiben und Molly legte dann die Kartoffeln auf ein Backblech. So bereitete sie den Gratin fertig zu, stellte ihn in den Backofen und deckte dann den Tisch.

Nach 20 Minuten war das Mittagessen fertig. „Kinder, Essen ist fertig.“, rief Molly und man hörte wie alle die Treppen runterrannten. Als alle am Tisch sassen und ihre Portion auf dem Teller hatten sagte Molly: „Also ich muss euch etwas sagen.“, alle sahen sie gespannt an, „Ihr werdet einen Bruder kriegen.“. „Noch ein Bruder? Wieso?“, fragte Bill entsetzt. „Das können wir leider nicht ändern. Der Phönix wird uns ein Baby in ein paar Monaten bringen, weil er das so wollte, wie es bei euch auch so war.“, erklärte Molly. Sie bekam bei dieser Lüge ein schlechtes Gewissen aber sie konnte ihnen noch nicht erklären wie das mit dem Baby kriegen funktionierte. Dafür waren sie noch zu jung.

„Ich will nicht noch einen Bruder. Wir sind schon genug. Es ist so unfair, jetzt müssen wir noch mehr teilen.“, schrie Percy und rannte weinend in sein Zimmer. Molly seufzte und ging ihm nach. Er lag auf seinem Bett und weinte. „Percy, willst du darüber reden?“, fragte Molly. Er schüttelte den Kopf. „Ich weiss, dass es für euch nicht leicht ist, wenn ihr immer alles teilen müsst. Aber dafür halten wir zusammen, dass ist das Wichtigste. Findest du nicht?“, fragte sie ihn. Er nickte und setzte sich auf. „Mum, es ist einfach nervig, wenn alles schon gebraucht wurde. Ich habe nicht mal ein Haustier, das nur mir gehört.“, sagte er. Molly nickte. „Ich werde es mir merken. Versprochen. Und willst du jetzt auch zu Grandma? Sie hat für euch extra Kuchen gebacken.“, probierte sie ihn abzulenken. Er stand auf und ging runter.

Dort standen alle Kinder und waren fertig für die Reise. Bill hielt mit beiden Händen die Zwillinge und Charlie hatte schon das Flohpulver geholt. „Ihr seid echt Engel. Ich danke euch beiden, dass ihr mir mit euren Brüdern helft. So und nun geht ihr nacheinander in den Kamin.“, sagte sie und Bill liess die Zwillinge los, nahm ein bisschen Flohpulver in die Hand und floohnte sich zur Grossmutter. Dasselbe machten Charlie und Percy. Molly hielt die Zwillinge bei den Händen und apparierte mit den Beiden, da sie für das Flohnetzwerk noch zu jung waren.

Sie klopfte an der Tür und wartete. Nach ein paar Sekunden öffnete sich die Tür und Grandma Weasley stand vor ihr. „Guten Tag Liebes. Komm doch rein mit den Beiden.“, sagte sie und lächelte Molly an. „Ich kann leider nicht mit reinkommen, da ich es wirklich eilig habe. Ich habe in fünf Minuten einen Termin im St.

Munos“, sagte Molly. „Ach, dass wusste ich nicht. Wie wäre es, wenn ihr diesen Samstag mal bei mir zu Tee und Kuchen vorbeikommt? Dann könnt ihr mir alles über den neuen Nachwuchs erzählen. Ich möchte alles über meinen zukünftigen Enkel erfahren.“, sagte sie. Molly nickte und verabschiedete sich von ihr. Sie apparierte gleich ins St. Mungos.

Sie war wieder mal in der Empfangshalle, doch am Tresen war diesmal eine andere Hexe. „Ich würde gerne zu Heiler Sokrates. Muss ich wieder ins Zimmer 13 im dritten Stock?“, fragte Molly sie. Die Empfangsdame nickte und daher lief sie wieder ins Wartezimmer. Sie musste nicht lange warten, denn Sokrates kam schon nach einer Minute ins Zimmer.

„Guten Tag Mrs. Weasley. Es ist schön sie zu sehen. Kommen sie doch in mein Behandlungszimmer.“, sagte er freundlich und lief nach ihr ins Zimmer. „Heiler Sokrates, ich habe nochmal über alles nachgedacht und es mit meinem Mann besprochen. Wir haben entschieden, dass wir das Baby bekommen wollen. Ich freue mich auch schon auf den Kleinen. Können Sie mir sagen, ob alles in Ordnung ist?“ fragte sie. „Das freut mich. Ich kann mal eine Grunduntersuchung machen, denn jetzt ist das Kind noch zu wenig entwickelt damit ich das Größte ausschliessen kann.“, sagte er und nahm sein Stethoskop zur Hand. „Könnten Sie echt kurz Ihren Pullover ein wenig heraufschieben, damit ich mal Ihren Herzschlag und den Bauch abhören kann?“, fragte er. Sie nickte und tat, was er ihr gesagt hatte.

Als die Untersuchung beendet war, machten Sie ein Datum ab, für eine neue Untersuchung. Sie verabschiedeten sich und Molly lief zurück in die Empfangshalle. Von dort apparierte sie in den Garten von ihrer Schwiegermutter, um die Kinder abzuholen.

An diesem Abend konnte sie zum ersten Mal nach langer Zeit, lächelnd einschlafen. Ihrem Kind ging es bis jetzt gut und das war alles was zählte.

Sie war einfach nur glücklich.

Die Schwangerschaft

@Lily Flower- Ich danke dir für deine lieben Reviews und hoffe, dass dir dieses Kapitel gefällt.

Und an alle anderen Leser. Danke dass ihr sie lest und gegen eine Review würde ich auch nichts dagegen haben. ;)

6. Monat:

Molly's Bauch wurde immer runder und das Baby trat sie ständig. Jetzt kam die Zeit, in der die Hausarbeit immer anstrengender wurde. Sie hatte am Abend Rückenschmerzen und ihre Stimmungsschwankungen waren für die ganze Familie nervend. Sie schrie die Kinder wegen Kleinigkeiten an und dann im nächsten Augenblick fing sie an zu weinen, da sie dachte, dass sie eine schlechte Mutter sei. Die Zwillinge fingen an Percy zu ärgern, was dem gar nicht gefiel und Molly wurde manchmal zu einer tickenden Zeitbombe.

7. Monat:

Bei einem Ordenstreffen erfuhren die Weasleys, dass die Potters auch ein Kind kriegen würden. Sie freuten sich sehr darüber, da sie mit Lily und James gut auskamen. Als sie dann die Nachricht erhielten, dass die Beiden von Du-weisst-schon-wem verfolgt wurden, brach Molly fast zusammen. Nur dank Arthur, konnte sie sich wieder fangen und hoffte für die Potter's das Beste.

8. Monat:

Mittlerweile konnte Molly nur noch die einfachen Arbeiten erledigen. Sie war so rund geworden, dass sie Mühe hatte sich zu bücken und sie wurde sehr schnell müde. Auch das Zaubern fiel ihr schwer. Das Baby nahm ihr die Kraft und so passierte es, dass der Besen nicht den Boden wischte, sondern über den Boden kroch. Die Schwangerschaft zehrte an ihr und sie ass für drei Personen. Aber trotz diesen Unannehmlichkeiten freuten sich alle auf das Baby. Sogar Percy.

9. Monat:

Es waren nur noch einige Tage bis zum errechneten Geburtstermin. Molly war schon richtig nervös, da sie bei den Zwillingen einige Probleme hatte. Aber es musste bei diesem Baby ja nicht sein. Arthur und Molly hatten sich auch schon für einen Namen entschieden, aber sie wollten ihn vor der Geburt nicht verraten.

Am 29. März 1980 probierte Molly den Zwillingen nachzugehen, da sie Percy mit Farbe bespritzt hatten. „Fred, George, kommt sofort zurück. Was fällt euch eigentlich ein Percy mit Farbe zu beschmutzen. Wenn ich euch in die Finger kriege, dann könnt ihr was erleben.“, schrie sie und plötzlich blieb sie stehen. Sie spürte einen starken Schmerz im Bauch. Das Baby hatte ihr wiederum einen Tritt gegeben. In letzter Zeit tat er das öfters und immer stärker.

Die Zwillinge stoppten und drehten sich um. Sie sahen wie ihre Mutter sich krümmte und sich den Bauch festhielt. „Mum, ist alles in Ordnung mit dir?“, riefen sie geschockt und rannten zu ihr. „Keine Sorge, mir geht es gut. Euer Bruder ist nur ein wenig wild.“, lächelte sie gequält. Sie sagte den Zwillingen nochmal, dass sie die Streiche lassen sollten und ging ins Haus. Sie war so müde.

Sie legte sich ein wenig hin, nachdem sie die Kinder zur Grossmutter gebracht hatte. Sie hatten vereinbart, dass die Kinder in den nächsten Tagen bei ihr sein sollten, da das nächste Enkelkind jederzeit sich anmelden konnte. Und sie wollten nicht, dass die Kinder bei der Geburt dabei waren. Sobald sie auf dem Bett lag, schlief sie ein.

Als sie die Augen öffnete, war sie nicht mehr im Fuchsbau. Sie schaute sich verwirrt um. Sie war im St. Mungos aber wie kam sie dort hin? Ein Heiler trat an ihr Bett und lächelte sie an. „Sie müssten jetzt keine Schmerzen mehr haben, denn sie haben einen starken Schmerztrank erhalten. Die Geburt wird bald anfangen.“, teilte er ihr mit und ging wieder weg. Molly schaute auf sich herab und sah, dass sie das typische Krankenhausoutfit anhatte. Sie war sogar schon für die Geburt fertig vorbereitet. Eine Stimme neben ihr sagte: „Pressen, pressen, pressen.“, immer und immer wieder. Molly schaute umher doch sie konnte niemanden sehen. Nicht mal Arthur war bei ihr. Aber sie machte das, was die Stimme ihr befahl und kurze Zeit später war alles vorbei. Sie hatte nun ihr sechstes Kind auf die Welt gebracht. Plötzlich stand ein Heiler neben ihr und hielt ihr Kind im Arm. Er lächelte und übergab es ihr.

Sie schaute es an und erschrak. Das Kind sah aus wie.. es sah aus wie Lord Voldemort.

Molly schrie auf und sass plötzlich in ihrem Bett im Fuchsbau. Sie atmete schnell und der Schreck sass ihr immer noch in den Knochen. Seit Du-weisst-schon-wer ihre Brüder Fabian und Gideon Prewett umgebracht hatte, hatte sie immer wieder schreckliche Alpträume. Sie schüttelte den Kopf, in der Hoffnung, dass sie damit alle Sorgen wegschütteln konnte und stand auf.

Sie zauberte die Küche und das Wohnzimmer sauber und fing an einen Weasley-Pullover zu stricken. Normalerweise verhexte sie die Stricknadeln, damit diese für sie strickten aber heute brauchte sie ein wenig Ablenkung. Doch diesmal half es ihr nicht. Sie war sehr unruhig und hoffte, dass Arthur bald nach Hause kommen würde.

Es waren gerade mal zwei Stunden vergangen und sie wusste langsam nicht mehr was sie tun konnte. Das Haus war sauber und der Garten aufgeräumt. Daher fing sie an zu kochen. Sie liebte es, ihren Mann und die Kinder zu bekochen. Doch diesmal lief alles schief. Der Salat war zu scharf, die Kartoffeln zu salzig und der Kuchen zu süß. Mit einem Seufzen warf sie alles weg.

Sie war gerade dabei, den Müll hinauszutragen als es Platsch machte. Molly sah auf den Boden und sah eine kleine Pfütze.

Die Fruchtblase war geplatzt.

Die Geburt

@HP(GiHaHeViTe)ID4ever- Danke für dein Review. Ja mir ist da ein kleiner Rechnungsfehler unterlaufen, daher habe ich sie fast 3 gemacht. Aber ich denke, dass die Zwei schon sehr schnell sprechen und laufen konnten, daher hoffe ich man verzeiht mir mein Fehler. Bei Percy war es Absicht, da er mir schon immer älter vorgekommen ist als er eigentlich war. Aber ich bin froh, dass du mich auf meinen Fehler aufmerksam gemacht hast. Dankeschön :)

Und nun wünsche ich allen viel Spass beim neuen Kapitel. Ich hoffe es gefällt, da es mir sehr viel Mühe bereitet hat, da ich noch keine Geburt hinter mir habe, hatte ich so meine Schwierigkeiten. Aber ich hoffe es gefällt. :)

Arthur erledigte seinen Schreibkram und piff das Lieblingslied der Kinder. Plötzlich erschien ein Patronus in Form einer Löwin. Es war der Patronus von Molly. „Das Baby kommt. Bin schon im St. Mungos.“, sagte er mit der Stimme seiner Frau. Arthur sprang auf, nahm seine Sachen, sagte seinem Kollegen Bescheid und disparierte.

Molly lag schon in den Wehen als Arthur in das Zimmer stürmte. Er war ausser Atem, da er vor lauter Nervosität den Raum nicht gefunden hatte. Sie streckte ihre Hand ihrem Mann entgegen und er lief auf sie zu und hielt die Ihre in seiner Hand. Plötzlich wurde Molly wieder von einer Wehe gepackt.

Es war mittlerweile schon nach Mitternacht und die Geburt stand vor der Tür. Molly bekam von einer Heilerin ein leichtes Laudanum bevor sie einen Schmerztrank erhielt. Das Laudanum war gut, da es den Körper auf den starken Trank vorbereitete. Jedes Mal, wenn sie von einer Wehe gepackt wurde, griff sie Arthur Hand und zerquetschte diese vor lauter Anstrengung.

„So jetzt müssen Sie noch einmal richtig fest pressen und dann haben sie es geschafft, denn ich sehe schon den Kopf des Kleinen.“, sagte die Heilerin und Molly gehorchte ihr. Die Heilerin hatte Recht. Sie musste nur noch einmal mit aller Kraft pressen und plötzlich erklang im Raum Babygeschrei.

Arthur küsste sie überschwänglich, da er so glücklich war, wieder Vater zu sein.

„Ich gratuliere Ihnen. Es ist ein Junge.“, sagte die Heilerin und hielt das Kind in ihre Richtung.

Das Neugeborene war noch blutverschmiert und Molly konnte es noch nicht genau ansehen aber sie weinte vor Freude und Erschöpfung. „Mr. Weasley, wollen Sie mit Ihrem Zauberstab die Nabelschnur durchtrennen?“, fragte die Heilerin in einem freundlichen Ton. Arthur nickte und ging zu ihr. Er hatte schon Erfahrung damit, was er machen musste, da er das bei all seinen Söhnen gemacht hat. Als der Zauber fertig war, ging er mit der Heilerin in das Nebenzimmer, badete und wickelte das Baby.

Nachdem er das Baby angezogen hatte, ging er zurück zu Molly.

Sie hatte sich auch umgezogen, mit Hilfe der Helferinnen und lächelte ihn an. Das Baby hatte wie alle Weasleys feuerrote Haare und es war wunderschön. Aber es war wieder ein Junge. Sie war zwar überglücklich, dass das Kind gesund war, aber ihr grösster Wunsch ging wieder nicht in Erfüllung. Vielleicht sollte sie kein Mädchen kriegen. Plötzlich verzog das Baby sein Gesicht und fing an zu schreien. Molly öffnete ihr Hemd und gab ihm die Brust, damit es trinken konnte. Das war jedes Mal dasselbe. Die Babys hatten immer Hunger.

Nachdem das Neugeborene gestillt war und die Drei in ihr Zimmer gebracht wurden, öffnete sich auch schon die Türe. Fünf Rotschöpfe rannten in den Raum und eine grauhaarige Frau folgte ihnen. Also hatte Arthur ihnen Bescheid gesagt. Alle Kinder sprachen durcheinander aber sie konnte heraushören, dass sich alle freuten. „Wie heisst denn dieser kleine Junge?“, fragte Mrs. Wealsey senior.

„Ronald Bilius Weasley. So heisst dieses süsse kleine Baby.“, sprach Molly stolz.

„Kann ich Ronnie mal halten?“, quengelte Charlie und Molly gab ihm das Baby. „Aber pass gut auf, es ist noch ganz klein.“, ermahnte sie ihn liebevoll. Bei jedem neuen Bruder, ausser bei Percy, wollte Charlie ihn

sofort halten. „Dürfen wir dann mal mit ihm spielen?“, fragten Fred und George gleichzeitig. „Im Moment geht das noch nicht, da er zu klein ist. Aber wenn er älter ist, dann dürft ihr gerne mit ihm spielen. Er wird dann sicher nichts dagegen haben.“, sprach Arthur und die Zwillinge nickten traurig.

Nach einer Stunde gingen dann alle Kinder mit ihrer Grossmutter nach Hause. Sie waren alle müde, da es ja mitten in der Nacht war. Und Arthur bekam ein Reservebett, damit er bei den Beiden bleiben konnte. Sie konnten sich jetzt alle erholen, da es ein anstrengender Tag gewesen war. Morgen konnten sie dann endlich wieder nach Hause gehen und Ronald würde dann zum ersten Mal den Fuchsbau sehen.

Als Molly erwachte, war Arthur nicht mehr in seinem Bett und sie schaute auf die Wanduhr. „Himmelhergott, es ist ja schon elf Uhr. Warum hat mein Baby sich noch nicht gemeldet.“, rief Molly erschrocken, sprang aus dem Bett und rannte zum Kinderbett. Ron schlief noch tief und fest. Es war für ihn auch sehr anstrengend gewesen. Plötzlich öffnete er die Augen und fing wiedermal an zu schreien. Molly nahm ihn aus dem Bett und stillte ihn.

Nach etwa zwanzig Minuten war sie fertig, denn Ronald hatte sehr grossen Hunger, als sich auch schon die Tür öffnete. Arthur kam herein und hatte einen riesigen Blumenstrauss in der Hand. Er war aus fünfzehn feuerroten Rosen zusammengesteckt. Molly lächelte ihn an und gab ihm einen Kuss, was nicht sehr leicht war, da sie Ron auf dem Arm hielt und er die Rosen in der Hand.

„Wenn du willst, können wir gleich nach Hause gehen, denn das Frühstück steht dort schon bereit. Ausser du willst lieber hier frühstücken.“, sagte Arthur und grinste.

„Ich will nach Hause. Wenn du mich schon mal bekochst, will ich das auch geniessen können.“, lächelte sie zurück.

Sie packten all ihre Sachen zusammen, meldeten sich an dem Schalter ab und apparierten nach Hause.

Als Molly die Küche betrat, kriegte sie fast einen Schock.

Überraschung

Ich danke allen, dass sie meine FF lesen und freue mich sehr über Reviews. Danke :)

Und nur schon im Vorraus. Ich entschuldige mich, wenn es Rechtschreib- oder Grammatikfehler hat aber im Moment kann mein Betaleser es nicht korrigieren. Danke für euer Verständnis.

„Überraschung!“, riefen etwa zwanzig Menschen durcheinander. Ihre Mutter Lucinda Prewett kam auf sie zugerannt und umarmte ihre Tochter. „Herzlichen Glückwunsch.“, sagte sie. Molly war ganz aus dem Häuschen, so sehr, dass sie gar nicht wusste was sie sagen sollte. Alle ihre Freunde und Familienmitglieder waren da. Von überall her kamen Glückwünsche und alle wollten Ron mal halten.

Ganz hinten standen zwei junge Leute. Die Frau hatte feuerrote Haare und der Mann rabenschwarze Haare und er trug eine Nickelbrille. Es waren James und Lily Potter. Molly lief auf sie zu und umarmte beide. „Hallo ihr Zwei. Wie geht es euch?“ fragte Molly. „Uns geht es gut. Und Ron kriegt in ein paar Monaten einen Spielgefährten.“, antwortete Lily lächelnd.

„Du bist Schwanger? Gratuliere. Wann ist es denn soweit?“, fragte die gewordene Mutter. „Im Juli. Ich bin jetzt im vierten Monat. Aber ich war diese Woche bei der Untersuchung und sie haben gesagt, dass alles in Ordnung wäre. Mir ist ein Stein vom Herzen gefallen. Ich habe so viel Angst, dass irgendwas nicht stimmt oder dass ich was falsch mache. Ich hoffe, dass ich eine gute Mutter sein werde.“, antwortete Lily, sie wurde zunehmend unsicherer. „Mach dir da mal keine Sorgen. Jede Frau macht das durch, wenn sie zum ersten Mal Mutter wird. Das ist völlig normal. Aber wenn das Baby da ist, machst du alles instinktiv und beim zweiten Kind bist du dann schon sicherer, weil du dann weisst, was auf dich zukommt.“, beschwichtigte Molly Lily.

Sie redeten noch ein wenig über Babys als sich Ron meldete. „Ich glaube, da braucht einer eine neue Windel. Ich geh mal kurz hoch. Ich wünsche euch noch viel Spass.“, sagte Molly und stieg die Treppen hoch.

Sie hatte Recht. Ronald hatte die Windeln vollgemacht. Während sie die Windeln wechselte musste sie daran denken, wie es bei Bill war, als sie vom Mungos nach Hause gekommen ist.

Flashback

Nach zwei Tagen im St. Mungos konnte Molly nach Hause gehen. „Arthur, kann ich nicht im Spital bleiben? Ich will nicht nach Hause gehen, was ist wenn ich was falsch mache?“, jammerte Molly. „Du kannst das. Wir schaffen das zusammen Molly. Du wirst eine tolle Mutter sein, da mache ich mir keine Sorgen.“, beschwichtigte Arthur sie. Sie lächelte ihn an. Sie liebte in abgöttisch. Er konnte sie beruhigen und er half ihr bei allem. Sie war einfach glücklich mit ihm.

Sie setzten sich auf die Couch und Arthur hielt William in den Armen. Sie schauten ihm beim Schlafen zu und waren fasziniert davon, wie er aussah. Sie sassen fast eine Stunde auf dem Sofa, bis William aufwachte und anfang zu schreien. Molly wurde hektisch. „Was hat er bloss? Meinst du, dass er Schmerzen hat? Sieh nur sein Gesicht, es ist ganz Rot.“, schrie Molly. „Halt ihn mal. Vielleicht möchte er essen?“, fragte Arthur aber Molly schüttelte den Kopf. Daher ging Arthur in die Küche und schlug etwas in einem Babybuch nach. „Vielleicht braucht er einfach eine neue Windel.“, rief Arthur Molly zu. Diese tastete die Windel ab und tatsächlich, seine Windel war voll. Sie ging in den ersten Stock, indem William sein Zimmer haben wird und legte ihn auf den Wickeltisch. In den Vorbereitungskursen hatte sie gelernt, wie der Windelwechsel funktioniert aber sie hatte das Gefühl, dass sie alles vergessen hatte. Sie brauchte fast eine halbe Stunde, bis William endlich eine neue Windel trug.

Flashback Ende

Bei dieser Erinnerung musste Molly lächeln. Sie war in dieser Zeit echt hysterisch gewesen, was Bill anging. Sie dachte jedes Mal, dass er krank war, wenn er schrie. Mittlerweile hatte Ron eine neue Windel an

und sie ging wieder ins Wohnzimmer. Sie gab Ronald Arthur und genehmigte sich endlich das Frühstück, das bereit stand.

Der Morgen verging sehr schnell und am Nachmittag waren dann auch fast alle Gäste gegangen. Nur Lily und James, ihre Eltern, Arthur's Eltern und die Longbottom's waren im Fuchsbau. Ron lag in Lilys Armen und schlief. Es war ein schönes Bild und Molly freute sich, wenn das Kind von Lily und James auf der Welt war. Sie ging in die Küche und bereitete das Mittagessen vor, denn die Kinder kriegten langsam Hunger.

So verging der Tag. Sie lachten, assen und sprachen viel von Babys, da Lily und Alice schwanger waren. Beide Babys sollten im Juli auf die Welt kommen. Was für ein Zufall.

Am Abend, als alle gegangen waren, war endlich Ruhe eingekehrt. Die Kinder waren am Spielen und das Baby schlief. Oder wachte auf und meldete sich, dass es etwas wollte. Doch langsam war es an der Zeit, dass die Jungen schlafen gingen und Molly und Arthur machten dasselbe. Sie lasen den Kindern die Geschichten des Beedle des Barden vor und als alle schliefen, machten sie sich auch Bettfertig.

Kaum waren sie eingeschlafen, weckte sie ein Geschrei.